

# Correspondent

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntag.  
Gründungs-Nummern.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

40. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 30. Januar 1902.

№ 13.

Für die Monate **Februar** und **März** nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den Corr. zum Preise von 44 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

### Zur Tarifeinführung.

Der latente Zustand, in welchem sich jene Preise resp. Städte befinden, wo der Tarif nicht vollständig zur Einführung gelangt ist, dürfte in kürzester Zeit behoben sein, da Sonnabend den 1. Februar eine außerordentliche Sitzung des Tarif-Ausschusses in Berlin stattfindet, welche sich mit den erhobenen Beschwerden wider einzelne Lokalzuschlagseinführungen zu beschäftigen haben wird. Mit begreiflicher Spannung sieht die Gehilfenschaft dem Ausgange dieser Sitzung entgegen, deren Zusammenritt schon ein Zugeständnis für jene Prinzipale bedeutet, welche gegen den § 39 des Tarifes Sturm laufen. Man mag es aus taktischen und praktischen Gründen guthießen, daß die Tarifvertreter noch einmal das von ihnen oder nach ihren Intentionen Geschaffene einer erneuten Beratung unterziehen — indem aber ein Präjudiz dafür geschaffen wird, daß jeder vereinbarte Tarif nachträglich durch beliebige Proteste angefochten werden kann, daraus resultieren prinzipielle und disziplinäre Schäden für die Tariffsache. Daran läßt sich nun leider nichts mehr ändern, so bleibt nur übrig, einmal mit möglichster Gründlichkeit die erhobenen Beschwerden zu prüfen und zum andern der treibenden Kraft dieser Protestbewegung mit aller Deutlichkeit den Standpunkt klar zu machen und ihren tarif- und friedensfeindlichen Bestrebungen zu der gebührenden Wertschätzung zu verhelfen. Wir beneiden die Mitglieder des Tarif-Ausschusses nicht um ihre heikle Mission und möchten dieselben ihnen auch nicht erschweren, das eine steht aber fest, daß jede Nachgiebigkeit des Tarif-Ausschusses beim § 39 eine Abbröckelung des Tarifes bedeutet und jede zukünftige Beschwerde infolge von Verstößen gegen einzelne Paragraphen des Tarifes nur einer erschütterten tariflichen Rechtsprechung begegnen könnte. Vor einem solchen Dilemma möchten wir den Tarif und seine Institutionen bewahrt wissen. Man gebe aber nur **Leipzig** den kleinen Finger — denn in Wirklichkeit ist hier der Ausgangspunkt der Protestbewegung zu suchen — und man wird das geforderte Verlangen nach der ganzen Hand befriedigen müssen. Und was dann? Dann hätten die besten Kräfte im Gewerbe so ungefähr 10 Jahre lang wieder einmal pour le roi de Prusse gearbeitet. Wir haben das Vertrauen zum Tarif-Ausschusse, daß er um eines faulen Friedens wegen Leipzig nicht entgegenkommen wird und damit ist allen übrigen Protesten die Spitze abgebrochen. Die Gehilfenschaft kann sich nach wie vor auf keinen andern als den ihr vom Tarife angewiesenen Standpunkt stellen: das Vereinbarte unter allen Umständen hochzuhalten und mit allen gängigen Mitteln zu verteidigen. Ob diese Vereinbarung durch den Tarif-Ausschuß oder die Kreis-Komitee zu stande gekommen, ist vollständig nebensächlich, da ja für den Tarif-Ausschuß schon rein örtliche Vereinba-

rungen oder solche zwischen einzelnen Personen (siehe z. B. die §§ 24, 29, 31, 35, 38 des Tarifes) bindende Kraft besitzen. Die Schöpfer des Tarifes werden also wohl nicht die bisher geltenden Grundsätze und ihr eignes Werk vernichten wollen — indem sie an Stelle der Vereinbarung die Diktatur der Leipziger Prinzipaleitung setzen.

Neben die Tarifeinführung laufen nunmehr natürlich die Resultate etwas spärlicher ein; jedenfalls dürfte demnächst das Tarif-Komitee über Zahl der Orte, Firmen und Gehilfen Auskunft geben, welche unter den neuen Bedingungen vorhanden sind. Bezüglich der neuerlichen Nachrichten über weitere Fortschritte in der Tarifeinführung ist zunächst aus Altburg berichtigend mitzuteilen, daß, entgegen früherer Meldung, drei Maschinenmeister in der Piererischen Hofbuchdruckerei hätten keine Aufbesserung erhalten, einer 1 Mk., der andre 50 Pf. Zulage erhielt, während der dritte, ein 63-jähriger Gehilfe mit 25,50 Mk. Wochenlohn, leer ausging. — In Blankenburg erklärte sich jetzt der Besitzer der Harzer Zeitung nach nochmaligem Vorstelligwerden der Gehilfen bereit, die Hälfte des neuen Tarifes jetzt, die andre Hälfte zum 1. Januar 1903 zu bewilligen. — In Dessau hat nunmehr auch die Hofbuchdruckerei von Weniger & Co. den Tarif voll und ganz anerkannt. Den über 24 Mk. entlohnenden Gehilfen wurden 2 bis 3 Mk. zugelegt. Somit wären in Dessau alle Druckereien tariffrei. Die Firma Kniebittl arbeitet nur mit den Söhnen und kommt nicht in Betracht. — Die als tariffrei aufgeführte Firma aus Geesemünde (in Nr. 11 des Corr.) heißt Niebling & Co. — nicht wie dort irrtümlich angegeben Viertelung & Co. — In Nr. 10 ist unter Göttha mitgeteilt, die Firma Justus habe den Tarif bewilligt. Selbstverständlich handelt es sich um die Firma Justus Pertkes. — In Halle a. S. hat nunmehr auch die Druckerei Plöß (Inh. C. Nietschmann) den Tarif bewilligt. — In den Tarifbewilligungen in Köln a. Rh. ist noch nachzutragen, daß außer den im Essener Berichte in Nr. 11 erwähnten Firmen zu nennen sind: Buchdruckerei Herzmann, Greven & Wehtold und Rhein. Zeitung (die Firmeninhaber der letztern Druckerei sind Verbandsmitglieder und haben die tarifliche Lohn-erhöhung schon in der letzten Dezemberwoche ausbezahlt). Weiter haben den Tarif schriftlich anerkannt: Buchdruckerei Heinrich Theissing (Rhein. Merkur) und P. Jos. Bachem. Die bisher tarif-treue Firma Hahn weigert sich, die wenigen Löhne von 24 Mk. an, die dort in Betracht kommen, dem Tarif entsprechend zu erhöhen. — In Ober-Langensielau hat die Firma F. Pelz den Tarif anerkannt. — In Pforzheim hat nun auch der Pforzheimer Anzeiger (Gebr. Bode) den Tarif bewilligt. — In Nr. 11 ist im Essener Berichte unter Kemscheid irrtümlich der Name A. Schied statt A. Schmidt gesetzt, ferner ist die dortige Firma Bäumer vergessen worden. — In der Notiz aus Trebbin ist zu berichtigen, daß den Zuschlag von 50 Pf. nicht sämtliche, sondern nur die zu 25 Mk. entlohnenden Gehilfen erhalten haben. — In Zittau ist nunmehr der Tarif von allen in Betracht kommenden Firmen eingeführt. Bei Haase

& Bodermann erhielten sämtliche Gehilfen, auch die über die tarifliche Höchstgrenze entlohnenden, 1,68 Mk. Zulage; die Neuausgelernten erhielten die tarifliche Position. Haupt & Schwager gewährten 1,60 Mk. Zulage und den die Lohngrenze überschreitenden Gehilfen Zulagen von 1 bis 2 Mk. Bei Richard Menzel erhielten sämtliche Gehilfen 1,58 Mk. Zulage. Moritz Böhme und Wilhelm Böhme & Co. entlohnten zu tariflichen Bedingungen. Bei Reinhold Mönch erhielt der eine Gehilfe 2 Mk., der andre das neue Minimum und ein Neuausgelernter den „Sack“. Der letztere ist somit das einzige Opfer, welches die Tarifbewegung in Zittau zeitigte.

Weitere Nachrichten über die Tarifeinführung s. unter Korrespondenzen.

### Korrespondenzen.

**Baugen.** Die am 11. Januar abgehaltene Generalversammlung war vollzählig besucht. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sei folgendes entnommen: Das abgelaufene Vereinsjahr ist im großen und ganzen als ein ruhiges zu bezeichnen. Versammlungen wurden 8, Vorstandssitzungen 4 abgehalten. Der Versammlungsbesuch war im allgemeinen ein guter. Eine der wichtigsten Versammlungen des Jahres war die Allgemeine Buchdrucker-Versammlung, in welcher der Tarifvertreter des Kreises Sachsen, Kollege Eichler, referierte und den Augen der Tarifgemeinschaft vor Augen führte. Als Forderung wurde 10-prozentige Lohnerhöhung und 5 Proz. Lokalzuschlag aufgestellt und ist man nun mit dem jetzt Erreichten zufrieden, da auch die erstmalige Einführung des Lokalzuschlages in allen in Betracht kommenden Druckereien glatt von statten gegangen ist. Der Besitzer der wendischen Buchdruckerei erklärte sich nur bereit, den neuen Tarif im Berechnen einzuführen und bewilligte auf wendischen Satz 10 Proz. Zuschlag. — Die Mitgliederzahl stieg von 35 am Anfang auf 40 am Schlusse des Jahres. Aus der Kasse des Ortsvereins wurde an 18 Ausgesteuerte und 7 Nichtbezugsberechtigten und an 10 besonders bedürftige ein Vorkauf von insgesamt 19,50 Mk. gewährt. Dem Kassierer wurde durch Erheben von den Plätzen der beste Dank ausgesprochen und auf Antrag der Revisoren Decharge erteilt. Der bisher amtierende Vorstand wurde wiedergewählt: Rich. Schmiebel, Vorsitzender; Oskar Bernhardt, Kassierer; Alfred Schaler, Schriftführer; Paul Buschick und Georg Nowak, Revisoren; Ernst Kummer, Blattumsauszahler. Mit einem lebhaften aufgenommenen Hoch auf den Verband wurde hierauf die Versammlung geschlossen. — Auf dem Heimwege von der Generalversammlung wurde ein Mitglied von zwei Individuen rüberlich überfallen. Dieselben sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel.

L. H. G. Berlin. Am 24. Januar, morgens 4 Uhr, verschied nach vierwöchigem Krankenlager der Schriftgießer Wilhelm Loeßch. Am 29. Mai 1840 in Braunschweig geboren, erhielt er seine Ausbildung in der Buchdruckerei Meinecke daselbst. Nach Beendigung seiner Lehrzeit lenkte er — nach kurzer Wanderschaft — seine Schritte nach Berlin, wo er bald Kondition fand und schließlich sich auch den eignen Herd gründete. Aber nicht nur der langen Zeitdauer, welche Loeßch dem Berufe gebiet hat, soll hier gedacht werden, sondern wie er seinen Kollegen zur Seite gestanden, mit ihnen gelebt und gestrebt hat, soll zum Nachdenken für unsre Jugend, zum Gedenken für unsere älteren Kollegen kurz wiedergegeben werden. Mit gesundem Humor und echter Lebenslust ausgerüstet erfüllte Loeßch jahraus jahrein nicht nur seine Pflichten in der Dfßzin (er gehörte unter anderen Firmen der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt seit 1869 an), sondern in des Wortes bester Bedeutung war er seinen Kollegen zu jeder Zeit ein offener, aufrechter Freund und Berater, ein eifriger Förderer des Verbandes und seiner Prinzipien und ganz besonders ließ er sich angelegen sein und trug dafür Sorge, daß jeder einzelne Kollege mit unsrer

geiftigen Nahrung, dem Corr., rechtzeitig ausgerüstet wurde und ein recht wohlgefügiges Schloß zog über sein Antlitz, wenn er in der Frühstückspause ausruhen konnte: „So, jetzt hat jeder den Corr.“ Aus diesen kleinen Zügen aber wird jeder erkennen, daß Loeßig einer der alten Helden war, welche den Verband errichten halfen und durch unermüdetes, rastloses, nie ruhendes Vorwärtstreiben der Organisation der deutschen Buchdruckergehilfen den Weg geebnet haben, welchen dieselbe nun bald vier Jahrzehnten unentwegt und erfolgreich gewandelt ist und auf welchem dieselbe hoffentlich auch beharren wird, da es der einzig richtige. Dies das knapp gefaßte, wahrheitsgetreue Bild unsers so früh heimgegangenen Freundes und Kollegen Wilhelm Loeßig. Daß er als durchaus braver Mensch auch ein fürsorglicher Vater und Bruder war, bedarf der Betonung nicht, denn ein charakterfester Mann — und das war Loeßig — erfüllt seine Pflichten nicht halb und so können wir auch hier nur hervorheben, daß seine Ehe eine musterhafte und glückliche war. Am 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand die Beerdigung unsers Freundes unter großer Beteiligung statt; manche Thräne rollte ihm nach und von den Lippen aller konnte man lesen: „Ruhe sanft, lieber Freund und Kollege!“

**Gr.-Berlin.** Die Freie Vereinigung der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend hielt am 12. Januar in den Arminhallen ihre regelmäßige Vereinsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünschte der Vorsitzende Weyland die Mitglieder zum neuen Jahre, ferner legte er den Kollegen ans Herz, auch in diesem Jahre recht zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen und recht stramm zur Sache zu halten. Da die Stereotypen usw. bei den jüngsten Tarifverhandlungen unberücksichtigt geblieben sind, was unter den Mitgliedern böses Blut gemacht hat, erachtet es die Versammlung in einer Resolution als unbedingt notwendig, daß die Zentralkommission in nächster Zeit einen Delegiertentag einberufe, an welchen dementsprechende Vorschläge zu richten sind.

**Berlin.** Gesellschaft Berliner Korrektoren. (Geschäftsstelle und Stellennachweis [kostenlos] bei Schindler, Berlin SW 47, Hagelberger Straße 22.) In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung am 19. Januar nahmen die zahlreich erschienenen Mitglieder nach Erledigung der laufenden Geschäfte den Verwaltungsbericht des Gesamtvorstandes entgegen und erteilten letztem die Entlastung. Bei der Beratung der Satzungsänderungen, die leider der stark vorgerückten Zeit halber nicht zu Ende geführt werden konnte, wurde u. a. zu § 12, der vorweggenommen wurde, beschlossen, daß alle Versammlungsanzeigen usw. fortan im Corr. zu veröffentlichen seien. Darauf schritt die Versammlung zur Vornahme der Neuwahlen zum Vorstande. Derselbe setzt sich hiernach zusammen aus den Kollegen: Franz Albrecht, Vorsitzender; Bruno Büning, dessen Stellvertreter; Franz Tille, Kassenvwart; Ernst Schindler, Schriftwart; Ismar Schleifinger, dessen Stellvertreter; Emil Beyer und Julius Herse, Beisitzer. — Alle Anmeldungen zur Mitgliedschaft, Besuche zur Ueberweisung von Korrektoren usw. wolle man nach wie vor an die Geschäftsstelle Berlin SW 47, Hagelberger Straße 22 (Schindler), Besprechungen entweder an die vorbezeichnete Geschäftsstelle oder direkt an den Kassenvwart Franz Tille, Rixdorf bei Berlin, Zietenstraße 20, IV, adressieren.

**Berlin.** Verehrte Redaktion des Correspondenten, Leipzig. Auf Grund des Preßgesetzes erjuche ich um Aufnahme folgender Verichtigungen: 1. Zu Nr. 3 des Corr.: Es ist un wahr, daß der zweite Vorsitzende dem Bunde Balet gesagt hat. 2. Zu Nr. 5 des Corr.: Es ist un wahr, wenn geschrieben wird: „nur in den Druckereien, in welchen Gutenberg-Bündler beschäftigt werden, herrscht tiefes Schweigen.“ Die vom Tarif-Ausschuß an Gutenberg-Bündler verabsorgten Maßregelungsarten beweisen das Gegenteil (u. a. bei G. Schenk). 3. Zu Nr. 9 des Corr.: Es ist un wahr, daß bei der Firma Gustav Schenk, hier, 8 „Wilde“ aufgehört haben und 13 Bündler stehen geblieben sind. Hochachtungsvoll F. A. des Vorstandes des Berliner Buchdrucker-Vereins (Gutenberg-Bund) Aug. Köhler, erster Vorsitzender.

**Breslau.** Am 19. Januar fand im großen Saale der Neuen Börse eine, leider nicht zum besten besuchte Versammlung des hiesigen Ortsvereins statt. Nachdem dieselbe 4 Kollegen in den Verband aufgenommen hatte, gab, nach Erledigung einiger interner Sachen, der Vorsitzende Fiedler einen Ueberblick über die Einführung des neuen Tarifes an hiesigen Orte. An der Hand von Fragebogen, die aus fast allen Offizinen gewissenhaft ausgefüllt zurückgekommen waren, konstatierte er, daß die Einführung des neuen Tarifes glatt von statten gegangen sei. Auch die höher als 27 Mk. Entlohnungen haben vielfach Zulagen erhalten und die Arbeitszeit der Maschinenmeister ist fast überall zur Zufriedenheit geregelt. Die wenigen Druckereien, die den neuen Tarif nicht oder nur teilweise einführen wollen, sind, mit Ausnahme einer Großdruckerei (in der es sich nur um eines von den über 50 Mitgliedern handelt), sämtlich Klein- oder Nebenbetriebe (Boronn, Schreiber, Sternberg, Vogt, Wisfott) und sind es da vielfach N.-B., denen die Tarif-Erhöhungen vorenthalten werden. In allen Fällen ist der instanzmäßige Weg bereits beschritten worden. Alsdann legte der Vorsitzende den jüngeren Mitgliedern noch nahe, beim Eintritt in eine höhere Altersstufe auch unbedingt den im Staffeltarife vorgesehenen höheren Lohn zu verlangen, um nicht als Tarifuntreue zu gelten und die Konsequenzen ziehen zu

müssen. Hierauf erstattete Kollege Fiehring Bericht über die Thätigkeit unserer 3 Delegierten im Gewerkschaftskartelle. Bei der alsdann vorgenommenen Neuwahl der Delegierten wurden die Kollegen Fiehring und Reinejus wieder, Begner neu gewählt. Nachdem die Versammlung sieben Kollegen als Kandidaten für die Gewerbegerichts-Beisitzer-Wahl vorgeschlagen, wählte sie für einen aus- geschiedenen Kasserevisor Kollegen Essler als solchen. Sodann gab der Vorsitzende das Resultat der Wahl der Beisitzer zum Tarif-Schiedsgerichte bekannt: es wurden gewählt die Kollegen Karl Bernbt, Hugo Fiehring, Karl Pagke und Karl Begner als Vertreter, Jos. Berger und Wilh. Quabius als Stellvertreter. Als Ueberhaupt bei der Wohlthätigkeits-Matinee am 15. Dezember vorigen Jahres konnten 155 Mk. unter die Konditionslosen verteilt werden. Im Anschlusse an diese letztere Mitteilung des Vorsitzenden plaidierte Kollege Härtel für eine regere Unterstützung unsrer beiden Vergnügungsvereine Guten- berg und Orchester-Zirkel, da dieselben doch wie hier so bei jeder Vereinsfestlichkeit ihr möglichstes thun. Nach einigen weiteren Mitteilungen gab der Vorsitzende auf die Anfrage eines Kollegen: „Sind der Druckereifassierer verpflichtet, sich die Kassenbeiträge der Mitglieder von deren Vätern zu holen?“ den Bescheid, daß der Dr.-K. nicht dazu verpflichtet sei, sondern daß ihm die Beiträge abzuliefern seien. Natürlich gälte das nur in Zweifelsfällen, sonst können die Mitglieder das halten wie es ihnen paßt oder wie es in der Offizin angebracht sei. Nachdem noch Kollege Friebe auf das Stiftungsfest der Breslauer Typographischen Gesellschaft, das durch Ausstellung, Vortrag (Hed. Wulf. Königer-Berlin) und Kommerz am 23. Februar gefeiert werden soll, hingewiesen sowie Kollege Fiehring einem regern Besuche des Gewerkschaftshauses seitens der Kollegen das Wort gesprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Burg l. M.** Wie die Kollegen aus dem summarischen Berichte in Nr. 8 des Corr. ersehen, ging die Einführung des revidierten Tarifes hier selbst glatt von statten. Inzwischen hat es sich jedoch der hiesige Ortsverein Typographia (Gutenberg-Bund) angelegen sein lassen, dem „offiziellen Organe der Nichtverbandsgehilfen Deutschlands“ zu berichten, daß „in Burg die Hoppersche Druckerei den Tarif voll und ganz anerkannt habe; auch seien die Löhne der Gehilfen, welche über 24 Mk. erhalten, aufgebessert worden.“ Das ist allerdings den Thatsachen entsprechend und wir hätten wohl schwerlich an dieser Notiz etwas auszuweisen, wenn sich nicht hinter derselben in Parenthese folgender Schlusssatz befände würde: „In der genannten Druckerei sind unsere Mitglieder beschäftigt.“ Was soll dieser lakonische Satz bedeuten? Will man damit vielleicht der Kollegschaft glauben machen, die „allzeit tapfer und bereiten“ Herren hätten die Anerkennung bewirkt, während die hier stehenden über 50 Verbandsmitglieder ruhig zusehen hätten, als die unter der famosen Devise „Hilf- stehen immer, vorwärts nimmer“ streitenden Herren die Kostanien aus dem Feuer holten? Fast scheint es so. Obwohl ich nun mit Bestimmtheit voraussetzen darf, daß das von großer Erhabenheit zeugende Verhalten dieser Herren zu Beginn der Tarifbewegung noch frisch im Gedächtnisse aller sich hierfür interessierenden Kollegen ist, wir also nach dem Vorgesagten auf eine Mitarbeit der Gutenberg-Bündler nicht zu rechnen hatten, möchte ich der Kollegschaft in Nachstehendem dennoch zur richtigen Würdigung des zweifellos in bestimmter Absicht gebrachten Schlusssatzes folgendes mitteilen: Nach vorhergegangener persönlicher Aussprache mit Herrn Hopper (nicht Stopfer, wie in Nr. 8 irrtümlich geschrieben wurde) unternehmendsten am Sonnabend, dem 21. Dezember, drei Vorstandsmitglieder mit genanntem Herrn. Das Resultat war, wie mitgeteilt, daß Herr Hopper den revidierten Tarif voll und ganz einzuführen sich verpflichtet, während er verschiedene von uns geäußerte Wünsche, die sich zum Teile nicht auf den Tarif bezogen, ebenfalls zu erfüllen versprach. Das Ergebnis dieser Konferenz war dem festigen Vorsitzenden der Bündler bereits am Montag, dem 23. Dezember, bekannt. Von einer offiziellen Bekanntgabe unersetzlich wurde jedoch in dieser Woche aus verschiedenen Gründen noch Abstand genommen. Nach einer nochmaligen persönlichen Aussprache mit Herrn Hopper ermächtigte mich dieser am kommenden Sonnabend, dem 28. Dezember, das Resultat unsrer Konferenz bekannt zu geben. Der erhöhte Lohn sollte zum erstenmal am Sonnabend, dem 4. Januar, zur Auszahlung gelangen. Und nun höre man und staune: Jetzt, also am 28. Dezember, nachdem den Herren die Versicherung des Herrn Hopper, den Tarif voll und ganz einzuführen, seit einer Woche bekannt war, begann die „Mitarbeit“ der Bündler auf „tariflichem Gebiete“. Eine Kommission wurde abends bei dem Chef vorstellig, um die Anerkennung des Tarifes zu erwidern!?! Herr Hopper entgegnete den Herren, daß er die Angelegenheit bereits mit uns geregelt hätte. Dieses „Vorstelligwerden“ der Bündler war jedenfalls die Anregung zu dem Zusätze im Typograph: „In der genannten Druckerei sind unsere Mitglieder beschäftigt.“ Doch es kommt noch besser: In Burg konditionieren doch in zwei Geschäften Gutenberg-Bündler!?! Warum bringt der Typograph denn nur, daß in der Hopperschen Druckerei, wo die Verbandsmitglieder den Tarif zur Anerkennung brachten, Mitglieder des Bundes beschäftigt sind und nicht auch, daß in den neuesten Nachrichten solche konditionieren, wo allerdings keine Verbändler stehen und trotzdem von unsrer Seite alles gethan wurde, bis jetzt allerdings vergeblich, den Besitz zur Anerkennung des Tarifes zu bewegen? Man merkt die Absicht und wird verstimmt.

Um unter den Kollegen keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, sülste ich mich verpflichtet, Vorstellen- des bekannt zu geben, selbst auf die Gefahr hin, wieder im Typograph in einer anderthalb Spalten langen Erwiderung angepöbel zu werden. Dieses Mal werde ich jedoch auf eine Berichtigung verzichten, die wohlweise Typograph-Redaktion hat also nicht nötig, bei ihren hiesigen Stribisagen anzufragen, ob sie ihre Unwahrheiten auch beantworten können und wenn dieses — selbstverständlich — nicht der Fall ist, mit einigen dummen Redensarten sich über journalistische Anstandspflichten hinwegzusetzen. W. Buchmann.

**Chemnitz.** Wie bereits aus dem vorigen Berichte zu ersehen war, hatten es einige hiesige Prinzipale vorgezogen, statt den Allgemeinen Deutschen Tarif zur Einführung zu bringen, sich auf den Standpunkt der Leipziger Prinzipale zu stellen und den über Minimum Entlohnungen den vom Kreis-Ausschuß festgesetzten 2 1/2 Prozentigen Sotalszuschlag vorzutastalten. Um nun einmal Klarheit über die ganzen Leipziger Quertreibereien zu erhalten, fand am 12. Januar eine gut besuchte Allgemeine Versammlung im Schützenhause statt, in welcher unser Gehilfenvertreter Conrad Eichler das Referat übernommen hatte. Anwesend waren nahezu 250 Kollegen, auch einige Prinzipale, Gewerkschafter und Nichtvereinsmitglieder waren erschienen. Kollege Eichler sülste den Anwesenden vor Augen, daß es nur ein kleiner Teil der Leipziger Prinzipale gewesen, welche die ganze Machenschaft ins Werk gesetzt hätte. Weiter gab er einige markante Stellen aus dem Leipziger Zirkulare, welches auch bereits im Corr. veröffentlicht, bekannt und verurteilte — und mit ihm die ganze Versammlung — die hier zu tage tretende Hintertreibung. Von Herrn Wizenstein sei wiederholt angehängt worden, den Frieden wieder herzustellen, aber die Leipziger Prinzipale hätten jede Verhängung mit dem Gehilfenvertreter bis jetzt ignoriert. Aus einem Schreiben des Herrn Wizenstein, welches Kollege Eichler verlas, war zu ersehen, daß Herr Wizenstein mit seinem Vorschlage, eine Verhängung mit dem Gehilfenvertreter herbeizuführen, durchaus nicht in der von den Prinzipalen den Gehilfen gegenüber benutzten Auslegung aufzufassen war. Daß aber auch die übrigen Kreisvertreter außer einem die Festsetzung der Lohnstaffel, wie Kreis VII beschlossen, den Beschlüssen des Tarif-Ausschusses widersprechend verwerfen, bewies Kollege Eichler durch Verlesen eines summarisch zusammengefaßten Schreibens. Daraufhin ersuchte er die Anwesenden, jede Sonderabmachung zurückzuweisen und geschlossen für den Allgemeinen Deutschen Tarif einzutreten. Die übrigen Redner äußerten sich im Sinne des Referenten, verwarfen die Sonderbestimmungen der sächsischen Prinzipale und hoben besonders hervor, daß seit länger als einem Jahre keine Lohnzulage mit dem Hin- weise auf die Vergünstigung bei Einführung des neuen Tarifes erfolgt sei, jetzt aber auch hier noch gekürzt werden solle. Kollege Eichler gab in seinem Schlußworte noch einige Aufklärungen über tarifliche Fragen, ersuchte die Nichtmitglieder, sich dem Verbands anzuschließen und forderte die Anwesenden besonders auf, alle Instanzen- wege durchzugehen, dann würden und müßten wir zu unserm guten Rechte gelangen. Reichen Beifall erntete der geschätzte Redner für seine Ausführungen. Folgende Resolution fand darauf einstimmige Annahme: Die heutige Allgemeine Versammlung verurteilt aufs Entschiedenste die Quertreibereien der Leipziger Prinzipale und hofft von den Chemnitzer Prinzipalen, daß sie sich dieser Anarchie auf dem Lohngebiete im Buchdruckgewerbe nicht anschließen werden, widrigenfalls wird die Versammlung alle Tarif- instanzen anrufen, um zum Rechte zu gelangen und nach deren Entscheld die Konsequenzen ziehen. Der Vorsitzende forderte noch die Anwesenden auf, die Kollegialität und Solidarität stets hoch zu halten und schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband.

**Güppingen.** Die am 21. Januar abgehaltene Generalversammlung des Ortsvereins, der jetzt auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblickt, war gut besucht und entnahm man dem Jahresberichte folgendes: Mitgliederstand Ende Dezember 1901: 35, gegen 29 im Vorjahre. Die Vereinsgeschäfte wurden in 11 Versammlungen erledigt. (Die Resultate der Ausschüßwahlen siehe unter Verbandsnachrichten.) Der Ortsverein ist durch je zwei Mitglieder vertreten bei den Vereinigten Gewerkschaften und der hiesigen Ortskrankenkasse. Der „Eisene“ ist hier durch eine Linotype und einen Typographen vertreten.

**Gerne i. W.** In Nr. 9 des Corr. befindet sich eine Notiz unter Bochum (betr. Einführung des Tarifes im Bezirke), welche die tariflichen Verhältnisse in Gerne vollständig entstellt. Was zunächst die Firma Kartenberg angeht, so erhielten daselbst alle im Vernehmen stehenden Gehilfen bei Abschaffung desselben 26,90 Mk., also auch diejenigen, welche nicht 30 Jahre alt sind; was Einfönder des fraglichen Artikels auch wußte. In der Buchdruckerei von Schumacher wurde bei Einführung des Tarifes nur einem Mitgliede gekündigt, jedoch wollte Schumacher die Kündigung wieder zurücknehmen, worauf der betr. Kollege aber nicht einging. Der zweite Kollege kündigte selbst. Nach Angabe des Einfönders lag also hier eine Maßregelung vor. Ganz gewiß würden in diesem Falle die beiden anderen Kollegen (Mitglieder), welche heute noch daselbst konditionieren, für ihre Verbandskollegen eingetreten sein, was aber nicht möglich war, da keine Maßregelung vorlag. Bei der Firma Anton, wo nur ein Seiger konditioniert (selbiger hat sich erst vor einigen Tagen zur Aufnahme gemeldet), wird nur zehn

Stunden gearbeitet und keine 10 1/2 Stunden. Die Frühstücks- und Vesperpause beträgt je eine halbe Stunde, verbleibt also noch eine effektive Arbeitszeit von neun Stunden. In der letzten Monatsversammlung wurde nun „leider“ beschlossen, nach Angabe des Einsenders des fraglichen Artikels, nicht vorzugehen. Beim Niederschreiben dieser Zeilen scheint es dem betr. Herrn nicht so ganz klar im Kopfe gewesen zu sein, sonst hätte er auch wissen müssen, daß hier selbst in noch viele kleineren Geschäften dieselben Arbeitsverhältnisse herrschen und ebenfalls „leider“ beschlossen wurde, von einem Vorgehen abzugehen, weil dies gar keinen Zweck haben würde, da in genannten Geschäften nur ab und zu ein Gehilfe Kondition findet. Würde dem Herrn Einsender raten, für die Folge der Versammlung etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, Tatsachen in die Welt hinaus zu schießen, die auf voller Wahrheit beruhen, was der Herr hier „leider“ unterließ. Das Gros unserer Mitgliedschaft hat von jener Notiz mit voller Entrüstung Kenntnis genommen und protestiert gegen das Verbreiten derartiger Unwahrheiten; die nur dazu führen, unsere junge Mitgliedschaft in jeder Hinsicht zu schädigen.

**Fr. Krüll, Vorsitzender.**  
**st. Königsberg i. Pr.** Am 12. Januar beging der Maschinenmeister Rudolph Eder, seit etwa 30 Jahren in der Druckerei des Herrn R. Neupold thätig, sein fünfzig-jähriges Berufsjubiläum. Das Geschäftspersonal sowie zahlreiche hiesige Kollegen hatten Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag festlich zu begehen. Zuerst brachten Sängler der Typographia als Morgengruß ein Ständchen dar, dann stellten sich die Gratulanten ein. Herr Buchdruckereibesitzer Emil Majus, einstiger Mitarbeiter des Herrn E., überreichte eine wertvolle Mappe mit Widmung; desgleichen überbrachte die Deputation des Geschäftspersonals eine geschmackvoll ausgestattete Widmung, während eine zweite Deputation einen von sämtlichen Teilnehmern gestifteten Tafelaufsatz und eine silberne Schmutztabakdose überreichte. Frau Neupold war persönlich erschienen, um die Glückwünsche des Chefs zu überbringen. Herr Neupold machte ein Geldgeschenk von 100 Mk., die Tochter des Chefs, Frau Dr. Wischer, überreichte einen Stock mit silbernem Griff. Etwa um 11 1/2 Uhr begann die offizielle Feier in der Jubiläumshalle. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wechselten Reden, Gefänge ernsten und heitern Inhaltes, Musik- und Gesangsvorträge der Typographia ab, so daß der Schluß des Festes viel zu schnell herankam. Zum guten Gelingen beigetragen hat besonders Kollege Fritz Hoppe durch seine vorzüglichen dichterischen Leistungen, womit er einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Möge der Jubilar sich noch lange seiner Gesundheit erfreuen, damit ihm noch manches wirtungsreiche Jahr beschieden sei.

**Magdeburg.** Im ganzen haben bis zum 25. Januar hier nunmehr 31 Firmen mit 470 Gehilfen den neuen Tarif anerkannt, so daß momentan nur noch 40 Gehilfen zu unartikelmäßigen Bedingungen arbeiten, welche Zahl sich aber auch noch verringern wird, da einige Druckereien noch bestimmt gewonnen werden. Im letzten Quartale 1901 betrug die Zahl der auf den 1896er Tarif verpflichteten Firmen 30 mit 350 Gehilfen, der alte Stand wäre also bereits überholt, hinsichtlich der Gehilfenzahl sogar bedeutend. Bei der Faberischen Buchdruckerei machte die Anwendung des seit 1873 dort bestehenden Hauszeitungsartikels begreifliche Schwierigkeiten, bei der nächsten Lohnzahlung — die vierzehntägig erfolgt — dürfte aber in der Forderung wie in den anderen Abteilungen alles klappen. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals alle Vertrauensmänner bezw. die als solche in Betracht kommenden Kollegen sämtlicher tariflosen Firmen ermahnen, ihren Prinzipalen die aus schließlich den Nutzung des paritätischen Arbeitsnachweises bringend ans Herz zu legen; sämtliche Tarifdruckereien sind mit Nachweiskarten versehen. Den Kollegen erwächst andererseits aber die Pflicht zu etwas größerer Pünktlichkeit; vorübergehende Abwesenheit von hier wie Erkrankung während der Arbeitslosigkeit sind dem Verwalter sofort zu melden, damit in der Zuweisung von Arbeitskräften jede Verzögerung vermieden wird. Dem Verbandsangehörige Kollegen haben sich bezüglich ihrer Unterstützungsansprüche jetzt noch sofort beim Disziplinierer ans bezw. abzumelden, der Arbeitsnachweisverwalter besorgt derartige Meldungen nicht weiter. Wie in tariflicher Beziehung so geht jetzt aber auch in organisatorischer ein frischer, fröhlicher Zug durch Magdeburgs Kollegenschaft. Seit Anfang November sind nicht weniger als 70 Kollegen hier in den Verband eingetreten, speziell die Wänschischen Kollegen haben in den letzten Tagen in erfreulich großer Zahl ihre früheren Versprechungen eingelöst. Wir marschieren also dem vierten Hundert entgegen; folgt die Kollegenschaft in dem Tempo der letzten Wochen auch ferner den Intentionen ihrer Funktionäre, dann wird die Tarifkampagne von 1901/02 nicht nur in der Magdeburger Buchdruckergeschichte, sondern auch in den Annalen des Magdeburger Verbandsratsvereins mit goldenen Lettern verewigt werden.

**München.** (Mätung, Schriftgießer.) Die Münchener Schriftgießerbewegung ist beendet und sind die Klindigungen zurückgezogen. Von beiden Parteien wurde auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen. Unter Zuziehung der von den Parteien dem Gerichte genannten Vertrauensmänner tagte am 23. Januar unter dem Vorsitz des Gewerbeberichters Dr. Brenner das Einigungsamt, durch das nach 3 1/2 stündiger Verhandlung folgende Einigung zu

stande kam: Die Arbeitszeit beträgt für Münchener Schriftgießereien 8 1/2 Stunden, das Minimum 27 Mk., Neuausgelernte erhalten in der Lehrgelderei 21 Mk. Die Berechnungen arbeiten zu den alten Bedingungen; eine Reduzierung der Kompletttarife tritt nicht ein. In diesen Tarif sind die Gehilfen vier Jahre und die Prinzipale zwei Jahre lang gebunden. (Bedarf der näheren Aufklärung. D. R.) Bei Konditionsangeboten nach München wolle man sich die 8 1/2 stündige Arbeitszeit und ein Minimum von 27 Mk. sichern.

**Naumburg.** Die am 18. Januar im Goldenen Stiefel abgehaltene Hauptversammlung war von 93 Mitgliedern besucht. Aus dem in derselben erstatteten Jahresberichte ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre 13 Vorstandssitzungen, 10 Bezirks- und 6 Druckereiversammlungen stattgefunden haben. Die Versammlungen wurden im Durchschnitte von 73 Mitgliedern besucht. Die Mitgliederzahl unseres Bezirksvereins betrug zu Beginn des Jahres 129, am Schlusse 141. Krank waren 50 Mitglieder über 1054 Tage, arbeitslos 69 Mitglieder 1405 Tage; für letztere wurde fast das Doppelte von dem Betrage des Vorjahres an Unterstützung ausgezahlt. Außer im Bororte konditionierte nur in Eckartsberga und Saucha zeitweilig ein Mitglied. Neben den Aufnahmen der sämtlichen in den hiesigen Tarifdruckereien aussernenden Lehrlinge gelang es auch, zwei hier in Kondition getretene Gutenberg-Bündler für den Verband zu gewinnen. Ferner sei hervorzuheben, daß anlässlich der Einführung des neuen Tarifes die uns noch fernstehenden Nichtmitglieder in den Tarifdruckereien sich sämtlich zur Aufnahme meldeten. Durch eine fortgesetzte rege Agitation zum Eintritte in die Gewerkschaft sieg die Zahl der zu derselben steuernden Mitglieder im Laufe des Jahres von 58 auf 87. Durch den Arbeitsnachweis wurde 53 von 67 Eingetragenen Kondition nachgewiesen. Die Benutzung der Bibliothek ist eine regere gewesen als im Vorjahre. Eine mehrmalige Aussprache in den Versammlungen verurteilte die notwendig geordnete Regelung der Lokalfrage. Der Beschlusse unserer bisherigen Lokales zum Adler und die daselbst vorgenommenen baulichen Veränderungen verhinderten die fernere Abhaltung unserer Versammlungen. Nach eingehlicher Bemühungen, ein unseren Anforderungen entsprechendes geeignetes Lokal ausfindig machen zu können, wurde dann in der Novemberversammlung beschlossen, die Versammlungen bis auf weiteres in oben genanntem Lokale abzuhalten. — Nach Erlebigung einiger Vereinsmitteilungen wurde die Aufnahme eines neuangelernten und acht teilweise schon älterer Kollegen vorgenommen und einstimmig von der Versammlung acceptiert. Danach können wir die erfreuliche Tatsache vermelden, daß mit dem erfolgten Beitritte dieser Kollegen die sämtlichen hiesigen Gehilfen bis auf zwei dem Verbandsangehörigen. Nachdem die Vorstandswahl vollzogen und der Beitrag und die Unterstützungen der Bezirkskasse auf derselben Höhe zu belassen beschlossen worden war, gingen wir über zum Berichte über die Tarifeinführung. Danach können wir vermelden, daß auf Anfrage der Personale in den Druckereien Lippert & Co., Sieling, Riez & Sohn und Geers die Prinzipale sich bereit erklärten, die neuen Bestimmungen anzuerkennen, vorbehaltlich des noch ausstehenden Entscheides über den von ihnen erhobenen Protest gegen den erhöhten Lokalaufschlag, der bis Austrag der Sache indessen gegahlt wird; alle, auch die höher entlohten Gehilfen erhielten teils die gleichen, teils geringere Lohnzulagen. Aus den kleineren Druckereien von Hirschfelder und Becker konnten gleich betriebende Resultate vermeldet werden. Eine längere Debatte entspann sich im Anschlusse hieran über den Lokalaufschlagsprotest und die Stattgabe desselben durch das Tarifamt, da doch die Kreisversammlung die Erhöhung einstimmig beschlossen hat. Auf Antrag des Vorstandes wurde jedoch ein Beschluß hierüber nicht herbeigeführt, da sich noch eine spätere Versammlung eingehender mit dieser Sache befassen wird.

**Naumburg a. S.** Stellungnahme zum Proteste der Prinzipale wider die erhöhten Lokalaufschläge, so lautete die Tagesordnung einer für den 26. Januar einberufenen Außerordentlichen Bezirksversammlung. Leider hatte es ein Teil der Mitglieder nicht für nötig erachtet, trotz der Wichtigkeit der Sache, der Einladung zu folgen, so daß die Präsenzliste die Anwesenheit von nur 87 Mitgliedern ergab. Vielleicht hatte auch das noch tags zuvor in der größten hiesigen Druckerei folportierte „dunkle“ Gerücht die Befriedigung der Nichtanwesenden gefunden, wonach bereits mit den Prinzipalen ein Einverständnis dahin erzielt worden sein sollte, daß von dem beschlossenen Lokalaufschlag von 7 1/2 Proz. auf 6 1/2 Proz. heruntergegangen werden solle. Nachdem einleitend Kollege Teichmann in längerem Ausführungen der Versammlung die Entfaltung der Proteste gegen die neuen Bestimmungen im allgemeinen und die gegen die erhöhten Lokalaufschläge im VL. Kreise besonders skizziert und die deswegen von den Tarifinstitutionen unternommenen Schritte erwähnt hatte, wurde von Vorstandesseite der Versammlung untenstehende Resolution unterbreitet und zur Debatte gestellt. Sämtliche Redner erklärten ihre Zustimmung zu derselben und bekräftigten das Festhalten an der den hiesigen Verhältnissen wenn auch nicht völlig, so doch wenigstens annähernd entsprechenden Erhöhung des Lokalaufschlages. Da aber nach dem Erdeilen des Tarif-Ausschusses die betr. Kreis-Amts-Beschlüsse infolge der Proteste aufgehoben und eine völlige Neubearbeitung hierüber ausgeschrieben worden ist, wird verlangt, daß unser zuerst gestellter Antrag, der

10 Proz. fordert, wieder aufgenommen werden müsse. Darauf erfolgte die einstimmige Annahme der nachstehenden Resolution: Die am 26. Januar abgehaltene Außerordentliche Bezirksversammlung des Bezirks Naumburg nimmt protestierend Kenntnis von den auch im VI. Tarifkreise von den betroffenen Prinzipalen fast allgemein erhobenen Einsprüchen gegen die erhöhten Lokalaufschläge. Sie erblickt in der Annahme der Proteste durch die Tarifbehörden in allen den Fällen einen Verstoß gegen den § 50 des Tarifes, in welchem der Beschluß der Kreis-Kommission hierüber einstimmig gefaßt worden ist. In Anbetracht eines geüblichen Weiterarbeitens auf dem Tarifgebiete werden die Gehilfenvertreter ersucht, in der bevorstehenden Tarif-Ausschuss-Sitzung dafür einzutreten, daß die rechtsgültig gefaßten Beschlüsse auch zu Recht bestehen bleiben, damit nicht Zustände geschaffen werden, die für einen Fortbestand der bisherigen tariflichen Verhältnisse keine genügende Gewähr mehr bieten können. Sollte wider Erwarten die Aufhebung der gültigen Beschlüsse erfolgen, so besteht die hiesige Gehilfenschaft nach wie vor auf ihrem Antrage, den Lokalaufschlag auf 10 Proz. zu erhöhen. Ferner erklärt die Versammlung, daß neben der vollständig anzuerkennenden Thätigkeit des Tarif-Amtes doch wohl auch für die Zukunft die Gehilfenschaft den Hauptfaktor bei der Ein- und Durchführung des Tarifes bilden dürfte. — Für die Vertretung unsers Antrages in der Tarif-Ausschuss-Sitzung am 2. Februar wurde Kollege Teichmann delegiert.

**-b. Radolfzell.** Am 5. Januar wurde eine Versammlung abgehalten, die von 25 Kollegen, darunter auch solchen der Umgegend, besucht war. Gausvorsteher Futterer aus Freiburg referierte in klaren, sachlichen Worten über das Thema: Erfüllt der Verband der Deutschen Buchdrucker seine hochgestellten Aufgaben. Der Redner erntete für seinen lehrreichen Vortrag lebhaften Beifall der Mitglieder. — In der hierauf folgenden Diskussion über die Einführung des Tarifes in Radolfzell gab der Gausvorsteher die Erklärung ab, daß es seinen Bemühungen gelungen sei, den Besitzer der Morrellschen Buchdruckerei zu bewegen, den Kollegen wenigstens 1 Mk. mehr zu geben. Von der seit kurzer Zeit hier befindlichen Buchdruckerei Maier lag noch keine bestimmte Antwort vor, doch soll auch hier die Sache in nächster Zeit geregelt werden. Gegen Schluß der Diskussion brachte Herr Futterer ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Verband aus und nachdem noch seitens eines Radolfzeller Kollegen dem Referenten der Dank der Anwesenden ausgesprochen war, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kollegen Futterer geschlossen.

**-i. Rheidt.** In Nr. 11 des Corr. ist unter Essen in dem Berichte über die Bezirksvorsteherkonferenz über Einführung des Tarifes bezüglich Rheidt zu verlesen, als hätten sämtliche Firmen den Tarif bewilligt. Dem ist nicht so. Hier hat von den hauptsächlich in Betracht kommenden Druckereien nur die Firma H. Leuchtenrath (Inhaber G. Kraus und H. Meßen) die neunfünftelige Arbeitszeit (früher zehnfünftel) und außerdem jedem der zehn Gehilfen 1 Mk. Zulage ohne jedes Vorgehen bewilligt. In der Druckerei der Hh. Zeitung haben die acht Kollegen es nicht der Mühe wert gehalten vorzugehen, trotzdem hier Aussicht auf Erfolg nicht ausgeschlossen war und die Berechnung nach einem veralteten Tarife geschieht. In der Druckerei der Hh. Volkszeitung (drei Gehilfen) war vorläufig nichts zu erreichen, ebenso bei der Firma Th. Bureß (zwei Gehilfen). Hoffentlich bringt die Zukunft hier auch noch bessere Zustände, da der Anfang jetzt gemacht ist.

**Schwerin (Mecklenburg).** Die am 18. Januar abgehaltene Generalversammlung hat leider wieder nicht den Besuch aufzuweisen gehabt, den man bei einer solchen Versammlung erwarten dürfte; es waren von 72 Mitgliedern 41 erschienen. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht. Daß demselben fanden im verfloffenen Jahre statt: eine Ordentliche und eine Außerordentliche Generalversammlung, acht Mitgliederversammlungen und zwei Allgemeine Buchdrucker-Versammlungen. Von den letztgenannten war eine von 16 Gehilfen besucht, gewiß ein beredtes Zeugnis der Pflichtvergessenheit, welche unter den hiesigen Buchdruckern herrscht. Der Mitgliederverband bezifferte sich auf 75. Die Bibliothek zählt zur Zeit 299 Bände. Sodann fand die Neuwahl des Vorstandes statt (siehe Verbandsnachrichten Nr. 12). Zur Entlastung des Vorstandes wurde ferner eine siebenköpfige Vergütungskommission gewählt, welche zunächst die vorbereitenden Schritte für das Stiftungsfest (12. Februar) zu erleichtern hat. Des weitern wurde die Feier eines gemeinsamen Johannistfestes für Mecklenburg-Lübeck beschlossen, welcher zu einer recht lebhaften Debatte Anlaß gab. Von den hier in Betracht kommenden Firmen hat den Tarif glatt eingeführt W. Sengbusch. In der Sandmeyerischen Hofbuchdruckerei wird nach dem neuen Tarife bezahlt, auch die über Minimum entlohten Gehilfen haben Zulage erhalten, dagegen ist die neunfünftelige Arbeitszeit nicht durchweg eingeführt, vielmehr soll während der flotten Geschäftszeit zehn Stunden gearbeitet und die dadurch herauskommenden Stunden zu „Ferien“ für die flauere Zeit verrechnen werden, was ungefähr drei Wochen ausmacht. Das Kreis-Amt ist in dieser Sache angerufen und steht die Entscheidung noch aus. In der Wärensprungischen Hofbuchdruckerei ist der Tarif eingeführt „wie es im Buche steht“, so soll der Inhaber ge-

sagt haben. Da nun aber von den bis zur 24. Mf. Grenze Entlohnungen nichts „im Bude steht“, so sind diese bisher leer ausgegangen. In Betracht kommen hierbei acht Mitglieder und ein Nichtmitglied. Auch hierüber ist ein das Kreisamt berichtet. Wodurch ist noch die Firma Ed. Herberger zu nennen. Dieser Herr, welcher vor nicht zu langer Zeit den Titel eines Hofbuchdruckers erhielt, hat uns in tariflicher Hinsicht schon viel zu schaffen gemacht und so sehen wir uns auch diesmal gezwungen, gegen seine Manipulationen energisch Front zu machen. Allerdings hat er sich ja schon dazu bequemt, die „Leibzige Verhältnisse“ nicht mehr „abzuwarten“, aber was er that, das verdient noch mehr verurteilt zu werden. Doch hören wir: Sämtliche Verbandsmitglieder mit Ausnahme eines einzigen, der im Berechnen steht, erkaufen das tarifliche Minimum und einige in bevorzugteren Stellungen darüber. Ein Verbandsmitglied, welches bei Herrn Herberger bereits über vierzehn Jahre arbeitet, muß aber nach dem alten Tarife betraden. Weshalb denn, Herr Herberger? Fürchten Sie den Klat und wollen den Mann zwingen, selbst zu gehen, den Mann, der Ihnen vierzehn Jahre treu gedient hat, der, wenn wir nicht irren, Ihnen sogar in den ersten Jahren Ihrer Selbstständigkeit nach Feierabend geholfen? Doch Herr Herberger mag es sich zur Notiz nehmen: Wir sind noch nicht zu Ende, noch haben wir ja das Tarifamt, das mag ihn daran erinnern, daß wer in der Liste der tariftreuen Firmen aufgeführt ist, auch der Tarif bezahlen muß und daß ebensowenig die Maschinenseher von dieser Bezahlungsweise eine Ausnahme machen. Ob außer den Maschinensehern auch die anderen Nichtverbandsmitglieder mit nichttariflicher Bezahlung abgepeist werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Benehmen des Herrn Herberger, welcher früher übrigens selbst Verbandsmitglied war, mag denjenigen vor ihm beschäftigten Gehilfen eine Warnung sein, welche auf dauernde Position hoffen und demzufolge der Meinung sind, es sei nicht nötig, einer auf dem Boden des Tarifes stehenden Organisation, d. i. dem Verbands, anzugehören. Die Neue dürfte sonst jedenfalls zu spät kommen, denn dieselben Zumutungen werden sich ihnen gegenüber dann vielleicht in verstärktem Maße wiederholen.

**Sollungen.** (Generalversammlung vom 11. Januar.) Reich an Hoffnungen, aber auch reich an Enttäuschungen, das ist das Signum des abgelaufenen Berichtsjahres. Dem Jahresberichte des Vorstandes entnehmen wir kurz das, was für die Allgemeinheit Interesse bieten dürfte. — Der Mitgliederstand betrug im Januar 1901: 58, zu Ende des Jahres: 52. Krant waren 21 Mitglieder 279 Tage, konditionslos 22 Mitglieder 378 Tage. Die Ortsliste weist ein befriedigendes Verhältnis auf. Die Bibliothek hat einen weitem Ausbau erfahren. Einestheils durch Schenkung, andernteils durch Anschaffung ist derselben manches wertvolle Werk zugeführt worden. Bestand am 1. Januar 1901: 72 Bände, am 1. Januar 1902: 89 Bände. Erwähnenswert ist noch, daß laut diesbezüglichen Veranlassungsbefehlusses die Bibliothek der event. zu gründenden Gewerkschaftsbibliothek zur Verfügung gestellt werden soll. — Im Zentralkomitee der Solinger Gewerkschaften war der Ortsverein durch einen Delegierten vertreten. — Der Versuch, ein hiesiges größeres Etablissement als Gewerkschaftshaus zu erwerben, scheiterte an den den Gewerkschaften in den Weg gelegten Schwierigkeiten. — Den Bundesratsbestimmungen wurde im verfloffenen Jahre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es wurden auf Antrag des Ortsvereins sämtliche Druckereibetriebe seitens des Gewerbe-Inspektors einer gründlichen Revision unterzogen, wodurch mancher Uebelstand Beseitigung fand. — Im Laufe des abgelaufenen Jahres wurde ferner der zweite „Eierne“ — der erste erschien bereits im Sommer 1900 auf der Wilschlag — bei der Firma Alb. Pfeiffer eingestellt, infolgedessen einige Kollegen (Verbandsmitglieder) entlassen wurden. — Auch in solidarischer Beziehung that der Ortsverein den an ihn gestellten Ansprüchen Genüge. So wurden im vergangenen Jahre das Ausschußmitglied des Zentralkomitees H. Schaal und Kollege Weibzahl in Angelegenheit der genügend bekannten Firma Vossen & Söhne (Geruchs-Erklärung) zur 4 Wochen resp. 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Ortsverein ließ den Familien der „armen Sünder“ eine angemessene materielle Unterstützung zu teil werden. Nach erfolgter Neuwahl des Vorstandes (s. Nr. 7 des Corr.) und Gewährung der Remuneration für denselben und, nachdem noch einige für die Öffentlichkeit weniger in Betracht kommende Angelegenheiten erledigt worden, schloß der Vorsitzende Kunkel mit einem warmen Appell an die Mitglieder, auch im laufenden Jahre in jeder Beziehung auf dem Posten zu sein, die Versammlung.

**Wolfsbittel.** Am 18. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Zunächst berichtete Kollege Wolters über die letzte Bezirksversammlung in Braunschweig, welche sich namentlich mit der Tarifeinführung beschäftigte. Hier in Wolfsbittel ist der neue Tarif bis auf den uns zugeprochenen 2 1/2 Proz. Lokalzuschlag eingeleitet; nur besteht bei zwei Kollegen eine kleine Differenz (50 Pf.), welche jedoch aller Rücksicht nach beglichen wird. Wegen diesen Lokalzuschlag ist seitens der Prinzipsale nochmals, nachdem uns derselbe vom Tarif-Amt bereits bestätigt war, Protest erhoben, und wird nach uns zugegangener Mitteilung noch einmal hierüber verhandelt. Zu dieser Mitteilung wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige Ortsvereinsversammlung spricht sich in Bezug des 2 1/2 Prozentigen Lokalzuschlages dahin

aus, daß die Gehilfenchaft Wolfsbittels keineswegs auf den Lokalzuschlag verzichten kann und nur in Anbetracht dessen, daß gegenwärtig Verhandlungen beim Tarif-Amt in dieser Angelegenheit angebahnt sind, auf eine sofortige Anverknennung nicht dringt. — Dieser Widerstand des Inhabers der in tariflicher Beziehung allein in Betracht kommenden Hednerischen Druckerei ist auf den Beschluß der Braunschweiger Zwangsinnung zurückzuführen, welche sich gegen jede Erhöhung des Lokalzuschlages wendet und auch sonst glaubt, sich einige Ausnahmen in Bezug auf die Einführung des neuen Tarifes gestatten zu dürfen. Bezüglich der Nachbezahlung des Lokalzuschlages richtet sich Herr Wessel ganz nach der Innung. Die zweite Druckerei hier am Orte, welche noch Gehilfen beschäftigt ist, die Firma Angermann, deren Inhaber früher in Berlin ein tüchtiges (?) Verbandsmitglied gewesen sein soll. Wie wir aber jetzt erst bestimmt in Erfahrung gebracht haben, werden seine Gehilfen noch nicht einmal nach dem alten Tarife bezahlt, es soll deshalb die Streichung des Herrn A. aus der Liste der tariftreuen Prinzipsale beim Tarif-Amt beantragt werden. Gleichfalls werden wir in nächster Zeit gegen den Buchdruckereibesitzer Fischer, welcher früher ebenfalls Verbandsmitglied war, Schritte unternehmen, um seiner kolossalen Schmutzkonkurrenz entgegenzutreten.

### Amtschau.

Die in Nr. 2 des Corr. enthaltenen Tabellen über die verschiedenen Minimallöhne bedürfen bezügl. der Stundenlöhne der Maschinenseher mit achtstündiger Arbeitszeit (auf Seite 7, 8 und 9) insofern einer Korrektur, als der Divisor zur Feststellung der Stundenentlohnung im vorliegenden Falle 48 — nicht 54 — zu betragen hat. Die verschiedenen Stundenlöhne steigern sich dadurch — je nach der Höhe der Lokalzuschläge — um 6 bis 8 Pf. pro Stunde. Dem Verfasser dieses „Anhangs zum Tarife“ war bei seinen Arbeiten zunächst der grundlegende Beschluß des Tarif-Ausschusses vom Jahre 1896 maßgebend, wonach in allen Fällen 54 als Divisor zur Ermittlung des Stundenverdienstes zu gelten habe, weiter mußte diese Auffassung bekräftigt werden durch eine dem Gehilfenvertreter des VI. Tarifkreises anlässlich der vorjährigen Tarif-Ausschlußsitzung gewordene Auskunft, wonach auch bei englischer (also 52 1/2 stündiger) Arbeitszeit die 54 als Divisor zu benutzen sei. Auch das infolge verschiedener Anfragen aus Maschinenseherkreisen angelegene Tarif-Amt teilte in einem Teile seiner Zusammenfassung anfänglich den 1896er Beschluß; eingehender Debatte aber gelang es festzustellen, daß dieser Beschluß auf die achtstündige Arbeitszeit der Maschinenseher keine Anwendung finden könne, sondern daß hier der Divisor 48 sein müsse.

**Patente.** Die Herren Rosinkewicz und Namut in Hönberg besitzen, wie uns das Patentbüro H. & W. Pataty in Berlin mitteilt, ein Patent auf eine Maschine zum Ablegen von Drucktypen für einfachen und gemischten Satz. Derselbe enthält verschiebbare Leisten und Klappen, welche letztere auf die entsprechenden Signaturen der Typen einwirken und diese in die bezüglichen Magazine befördern, nachdem die Leisten eine vorherige Teilung des Satzes besorgt haben. — Herr C. Steinseifer in Letmathe hat, wie das internationale Patentbüro von Heimann & Ko. in Oppeln, das den Abonnenten des Corr. bereitwilligst Rat und Auskunft erteilt, berichtet, einen Schriftkasten für Stadtkarten patentiert erhalten. Parallel zu den festen in der Längsrichtung des Rahmens verlaufenden Fußleisten und zwar unmittelbar oberhalb der verschiebbaren Querleisten sind feste Kopfbüchse angebracht zu dem Zwecke, das Umfallen der Typen zu verhindern und dadurch die Fußleisten so niedrig halten zu können, daß das Durchbrechen der geschützten Querleisten ausgeschlossen ist.

**Preßprozesse.** Der Redakteur der Rhein.-Westf. Arbeiter-Zeitung in Dortmund, Bredenbeck, scheint bei den dortigen Behörden in besonderer „Gunst“ zu stehen. Nicht nur; daß er zu wiederholten Malen „gefestelt“ transportiert wurde, was bekanntlich in allen Journalistenkreisen energische Proteste hervorrief, es reißt sich auch eine Verurteilung an die andre. So wurde derselbe jetzt wieder, unter Einrechnung eines Guthabens von drei Monaten, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wegen Beleidigung von Genarben. Der Fall, um den es sich handelte, trug sich im November 1900 zu. Der Redakteur hatte damals einen bei ihm eingegangenen Artikel abgelesen, vielmehr sich selbst an Ort und Stelle begeben, um die Thatfachen durch die Beteiligten festzustellen, so mit alle Vorsicht walten lassen, wie sie einem Redakteur zugemutet werden kann. Auch standen den drei Bezahlungsgeldern, Wit und Kellner des in Frage kommenden Lokales, in welchem die Genarben mit den Säbeln hantiert hatten, 24 Männer und Frauen gegenüber, welche gegen die Genarben ausfragten, half aber alles nichts. Der Staatsanwalt verlangte neun Monate Zuchthaus, also das doppelte Strafmaß. Aus solcher Zuchthausnahme der „Staatsgewalt“ dürften sich die zahlreichen Verurteilungen von Polizisten, die sich gar zu „schneidig“ aufspalteten, erklären, von welchen in neuerer Zeit wiederholt berichtet wird. — Die Manheimer Volksstimme brachte

den Bericht einer Versammlung, in welcher die Verhältnisse einer Wärderei geschilbert worden waren. Neben dem Herr Redner wurde auch der Redakteur verurteilt, dieser zu 50 Mf., weil sich zwar vieles, aber nicht alles beweisen ließ. — Dem Redakteur des Saalfelder Volksblattes waren von der Staatsanwaltschaft wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen (Militarismus) drei Wochen Gefängnis zugebracht. Das Blatt hatte die Schließerei der Militärposten scharf kritisiert. Herr Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Der Chefredakteur der Kölnischen Zeitung wurde zu 300, sein Gewährsmann im vorliegenden Falle, ein in Köln bekannt und angesehenen Arzt, zu 150 Mf. verurteilt. Der letztere ist i. Z. unter dem Verdachte, jungen Leuten behilflich gewesen zu sein, sich vom Militärdienste zu befreien, in Untersuchungshaft genommen worden und hat auf dem Verzehtage die ihm im Gefängnisse zu teil gewordene Behandlung zum besten gegeben. Die Kölnische Zeitung brachte hierüber einen Bericht, durch welchen sich die Gefängnisverwaltung beleidigt fühlte. Aus der Verhandlung ergab sich, daß zwischen Untersuchungs- und Strafgefangener keinerlei Unterschied gemacht zu werden pflegt, es kam also vor, daß jemand, der grundlos in Haft genommen wird, trotzdem die „Schönheiten“ des Gefangenen-Lebens zu kosten bekommt und — wie hier — noch bestraft wird, wenn er hinterher seinem Groll hierüber Luft macht. — Das Schöffengericht in Naheberg verurteilte den Redakteur des Volksfreundes wegen Beleidigung des dortigen Stadtrates. Der Gerichtshof gab zu, daß der Angeklagte betr. der von ihm geschilberten Verhältnisse im Krankenhaus der Thatbestand nicht gerade wissen mußte, aber er habe ihn doch sicher gekannt. Danach muß also ein Redakteur außer verschiedenen anderen Eigenschaften auch eine ziemlich Portion Ahnungsvermögen besitzen. Auch wurde die Beleidigung als eine nicht schwere angesehen, aber 200 Mf. kostete sie doch.

Die Hamburger Scharfmacher, der Arbeitgeberverband Hamburg-Altonas, sind dabei, die Wirkungen des neuen Gewerbegerichts-Gesetzes unschädlich zu machen. Vor allem gerät es den Herren nicht, daß sie vor das Gewerbegericht auch dann geladen werden können, wenn sie sich nicht einigen wollen, und dies ist, wie die Erfahrung bei bisherigen Differenzen lehrt, in Hamburg niemals der Fall, denn eine Einigung setzt nach den Begriffen des dortigen Scharfmacherverbandes eine „schwere Schädigung der Autorität des Arbeitgebers“ voraus. Der Verband will zwar vorerst Material sammeln, wie dieser Schädigung der „Autorität“ am wirksamsten entgegenzutreten werden kann, aber er gibt doch schon jetzt seinen Mitgliedern an die Hand, eventuell der Vorladung Folge zu leisten, sich jedoch an den Verhandlungen nicht zu beteiligen, also Obstruktion! Daß auch darin schon eine „schwere Schädigung“ des Gesetzes erblickt werden muß, dies thut nichts, wenn nur die Autorität des Unternehmers gewahrt ist.

Die Möbelfabrikanten von Hocht und Umgegend planen eine Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse. In einzelnen Betrieben sind bereits Konflikte entstanden.

Die deutschen Sohllederfabrikanten beschließen eine Erhöhung der Verkaufspreise um 2 bzw. 3 Pf. pro Pfund.

Die Kohlengrubenbesitzer in Zwickau-Delesnitz-Dugau kamen dahin überein, bezüglich der Verkaufspreise geschlossener als bisher vorzugehen und im Falle der Ueberproduktion die Förderung einzuschränken.

**Untersuchungen.** Der Direktor Schmidt von der vertrachten Kasseler Trebertrüdnungsgesellschaft ist in Paris, wohin er sich „zurückgezogen“ hatte, verhaftet worden. — In Leipzig ist der Vorsteher eines Postamtes, der seinen Gehalt aus der ihm anvertrauten Kasse eigenmächtig gesteuert haben soll, verhaftet worden. — Durchgekauft ist der Sekretär des Zentraltheaters in Dresden nach Verübung von Unterschlagungen, die sich auf mindestens 10000 Mf. belaufen. — In Budapest verhaftet der Direktor der Buchdruckerei A.-G. Pallas, Namens Gerö, nachdem er die Kasse um 100000 Kr. erleichtert hatte.

Die Hamburger Accordmurer haben jetzt einen vollständigen Sieg über ihre lokalen Parteigenossen davon getragen. Sie hatten sich an den Parteivorstand mit der Frage gewandt: „Was sind wir jetzt? Sind wir noch Parteigenossen oder sind wir es nicht mehr?“ Und der Vorstand antwortete, daß nach § 1, 2 des Organisationsstatuts jede Person als zur Partei gehörig betrachtet werde, die das Parteiprogramm anerkennt und die Partei durch Geldmittel unterstützt. Nach § 2 erfolge der Ausschluß bei groben Verfügen gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder durch eine ehrolose Handlung. In Zweifelsfällen entscheide ein Schiedsgericht resp. die Kontrollkommission oder der Parteitag. Diese Instanzen hätten im vorliegenden Falle entschieden und den Ausschluß nicht verfügt. Der Ausschluß aus den Hamburger Lokalvereinen sei eine rein lokale Angelegenheit. Die Form, in welcher sich die Accordmurer fortan zu organisieren gedächten, sei ihre Sache, jedoch werde eine offizielle Anerkennung einer etwaigen Sonderorganisation im voraus verjagt. Ueber diesen Entschluß ließe sich ja manches sagen, z. B. daß er lediglich eine Bestätigung der von uns geübten Kritik des bezüglichen Parteitag-Beschlusses enthält, aber das wollen wir den ins Unrecht verurteilten Hamburger Wahlvereinen überlassen. Als Effekt haben wir nur festzustellen, daß der Begriff einer „ehrolosen Handlung“ ein verschiedener ist, je nachdem er von Partei- oder von Gewerkschaftswegen festgesetzt wird.

# Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 13. — Donnerstag den 30. Januar 1902.

## Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Zum Kampfe gegen die vom Reichsfinanzsekretär v. Thielmann in der Reichstags-Sitzung vom 8. Januar in Aussicht gestellte Tabaksteuer ergeht von Berlin aus ein Aufruf zur Abhaltung von öffentlichen Tabakarbeiter-Versammlungen. Es sollen in diesen Versammlungen Kommissionen gewählt werden, welche das weiter erforderliche veranlassen. Schon die in der Zolltariffkommission vorgeschlagene Erhöhung des Zolles auf inländische Tabakblätter von 85 auf 125 Mk. würde die Arbeiter dieser Industrie dem Glende überliefern, ganz abgesehen von einer weiteren Belastung.

Aus Zwickau, Greiz, Reichenbach usw. wird von Erfolgen gemeldet, welche die Legitarbeiter errungen haben. Mit Hilfe der Organisation wurden die Löhne allenthalben erhöht.

Zwei Weber in Chemnitz haben Befehlungsversuche an Arbeitswilligen mit neun bzw. zwei Wochen Gefängnis zu büßen. Im wesentlichen handelt es sich nur um Verleumdung solcher „Staatsstücker“. Die gegen einen Sattler in Dresden wegen des gleichen Vergehens verhängte Strafe von zwei Wochen Gefängnis wurde in zweiter Instanz auf 60 Mk. ermäßigt.

Bei Charlertvi traten die Arbeiter mehrerer Glas-Hütten in den Aufstand infolge allzuhoher Abzüge bei minderwertiger Ware. Verhandlungen vor dem Gewerbe-Gericht scheiterten daran, daß die Direktion 1800 Fr. Schadenersatz für jeden der drei Streiktage verlangte und das Angebot der Arbeiter, den Schaden durch Ueberzeitarbeit einzubringen, ablehnte.

In Schweden fanden im vergangenen Jahre 127 Konflikte zwischen Unternehmern und Arbeitern statt gegen 104 im Jahre 1900. Dagegen betrug die Zahl der Besten im Jahre 1901 nur 6200, in 1900 dagegen 10.000. Zahl der verlorenen Arbeitstage 210.300 bzw. 331.590. Unter den Konflikten sind 15 Aussperrungen, von welchen 997 Arbeiter betroffen wurden und 89.300 Arbeitstage verloren gingen gegen 4000 Arbeiter mit 189.600 Arbeitstagen in 1900.

## Briefkasten.

**A. S. B.:** Uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an Scheller & Giesecke in Leipzig oder Kilmich & Co. in Frankfurt a. M. — **W. B. in Gera:** Selbstverständlich kann man die Mitglieder auf dieses Defizit aufmerksam machen, was jedenfalls in gründlichster Weise auf der Generalversammlung geschehen wird. — **N. L. in Köln:** Hat sich infolge anderweiter Mitteilung erliebigt. — **H. S. in München:** Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben. — **P. Sch. in Breslau:** 3,50 Mk. — **P. in Jittau:** Da die Angelegenheit durch das Schiedsgericht geregelt wird, wollen Sie sich an Kollegen Wendische in Dresden wenden.

**Berichtigungen.** In Nr. 11 des Corr. haben sich sowohl in der Korrespondenz aus Würzburg als auch bei den Anmeldungen einige Fehler eingeschlichen. Es ist zu lesen bei den Anmeldungen: 6. Fritz Simon, statt Simm und 9. Michael Heuler statt Heuler; ferner in der Korrespondenz: Jakob Schäfer statt Schafer und Hans Jahrmart statt Johann Jahrmart.

## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Durchführung des vom 1. Januar 1902 gültigen Tarifes sind bis auf Widerruf sämtliche Grenzzahlstellen für aus dem Auslande zureisende Mitglieder gesperrt.

**Berlin.** Hauptverwaltung.

**Erzgebirge-Vogtland.** Der Seher Paul Pfeiffer, welcher ohne Buch und Umbedung von Plauen abreiste, jetzt angeblich in Böhmen konditionierend, möge sich unverzüglich bei Otto Dähnel, Chemnitz-Gablenz, melden, andernfalls Ausschluß erfolgt.

**Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.** Sonntag den 2. Februar, vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokale Aug. Hüttmann, Poststr. 22.

**Nordwestgau.** Die Gauversammlung findet am 30. und event. 31. März (Ostern) in Bremen statt. Anträge für dieselbe sind bis zum 24. Februar an den Gauvorsteher einzureichen.

**Bezirk Darmstadt.** Die diesjährige Generalversammlung findet Sonntag den 16. Februar, nachmittags 2½ Uhr im Lokale des Herrn Karl. P. Müller (zur Hofenhöhe), Ecke der Kundenturm- und Mühlstraße statt. Etwasige Anträge wollen man baldigst an den Vorsitzenden gelangen lassen. Tagesordnung folgt durch Inzerat.

**Bezirk Gotha.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 2. März in Mühl-

hausen i. Th. statt. Anträge sind bis 15. Februar einzusenden. Das Lokal und die Tagesordnung wird durch Zirkular bekannt gegeben.

Der Vorstand für 1902 setzt sich wie folgt zusammen: Otto Wohlfarth, Seebachstr. 30, Vorsitzender; Carl Walz, Friemarstr. 13 b, Kassierer; Friedrich Brendel, Schriftführer; Anton Etthöfer und Richard Jöhn, Revisoren.

**Bezirk Hanau a. M.** Der Bezirksvorstand setzt sich für das Jahr 1902 aus folgenden Kollegen zusammen: Böhm, Waisenhaus-Buchdrucker, erster Vorsitzender; Moriz, zweiter Vorsitzender; Eduard Hofmann, Lambachstr. 47, Kassierer; H. Euler, erster Schriftführer; Müller, zweiter Schriftführer; Lorenz und Kautenberg, Beisitzer. — Delegierte zum Gautage sind die Kollegen Hofmann und Moriz.

**Bezirk Krefeld.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am 2. Februar nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Gustav Krüpper (Zum Gutenberg), Königstraße 45, statt.

**Bezirk Offenbach a. M.** Bei Konditionsangeboten von hier wollen alle Kollegen vorher in ihrem eigenen Interesse Erkundigungen einziehen bei Otto Schulze, Offenbach a. M., großer Biergrund 4, I.

**Baden-Baden.** Der Vorstand des Ortsvereins für 1902 setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Aug. Klein, Weinbergstr. 18, I, Vorsitzender; Heinr. Maier, 2. Vorsitzender; Anton Mahr, Kassierer; Richard Antoni, Schriftführer; Friedrich Teufel und Leopold Zeitvogel, Beisitzer.

**Barmen.** (Maschinenmeisterverein Wuppertal.) Der Vorstand besteht aus folgenden Kollegen: Bernh. Jacobs, Elberfeld, Eisenerstr. 5, I, Vorsitzender; Adolf Möttsch, Elberfeld, Rothringstr. 2, II, Kassierer; Emil Wellandt, Schriftführer; Eugen Felsner, Stellvertreter.

Das Blattium (50 Pf.) an die durchreisenden Kollegen wird durch den Kassierer W. Möttsch, Buchdruckerei von Red & Turd, Unter-Barmen, Kaiserplatz 3, vorn. von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 7 Uhr ausbezahlt.

**Chemnitz.** Bei Konditionsangeboten vom hiesigen Plage wollen die Kollegen vorerst Erkundigungen beim Vorsitzenden C. Meyer, Poststr. 53, IV, einholen.

**Deffau.** Ergebnis der Vorstandswahl: Georg Böncke, Reindestr. 9 II, I, Vorsitzender; Emil Lingner, 2. Vorsitzender; Franz Sens, Friederikenstr. 20, II, Kassierer; Paul Kreisjmar, Schriftführer; Louis Henne, Wilh. Zim, Karl Teubert, Revisoren.

**Halle a. S.** In der Druckerei Fr. Rode (Jnh. H. Hofmann) ist ein Konflikt ausgedrochen. Bei allen Konditionsangeboten von hier wollen man vorher beim Vorsitzenden C. Hallupp, Beesenerstr. 19, I, Erkundigungen einziehen.

**Hanau a. M.** Da hier die neuen tariflichen Bestimmungen nur teilweise eingeführt, sind bei Konditionsangeboten Erkundigungen bei dem Vorsitzenden Böhm, Waisenhaus-Buchdruckerei, einzuziehen.

**Köln.** Bei Konditionsangeboten von hier, vor allem von der Kölner Handelsdruckerei, wolle man vorher Erkundigungen einziehen bei F. Hopfamp, Balthasarstr. 60.

**Landshut i. B.** Der Vorstand für das Jahr 1902 setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: C. B. Koller, Neustadt 460, Vorsitzender; Ludw. Maindl, Altstadt 292, Kassierer; Fr. E. Herrmann, I, Schriftführer; Ludw. Stetefeld, 2. Schriftführer; R. Schröder und H. Kuchenreuther, Revisoren; Rud. Fiedler, Bibliothekar.

**Ludwigslust i. M.** Der Vorstand besteht wie bisher aus den Kollegen Eettenworth-Neustadt, Vorsitzender; Schult-Ludwigslust, Schriftführer; Müller, Ludwigslust, Kassierer.

**Lübeck.** Der Vorstand für das Jahr 1902 setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Oskar Sandke, Pelzerstraße 27, I, Vorsitzender; Johs. Körner, Stitenstraße 26, II, Kassierer; Wilh. Neumann, Schriftführer; S. Kärow und P. Bernbed, Beisitzer (Bibliothekare).

**München.** In der Ordentlichen Generalversammlung vom 18. Januar wurden folgende Kollegen in den Ortsauschuß gewählt: Alois Kiefer, Schraublocherstr. 30, I, 1. Vorsitzender; August Döhling, 2. Vorsitzender; Ludwig Joeltich, Auenstr. 22, I, Kassierer; Theodor Schäffler, 1. Schriftführer; Paul Schünig jun., 2. Schriftführer; Richard Leich, I, Bibliothekar; Ewald Bugl, 2. Bibliothekar; Sylvester Bauriedl, 1. Revisor; Martin Eberle, 2. Revisor.

**Neunfirchen (Bezirk Trier).** Die Buchdruckerei D. Bauer ist für Verbandsmitglieder geschlossen. Konditionsannahme hat den Ausschluß zur Folge. Erkundigungen sind einzuziehen bei dem Vorsitzenden H. Lorig, Langenfrichstr. 33.

**Neuwied a. Rh.** Man bittet bei Konditionsangeboten aus hiesigen Orten vor Umahme derselben unbedingt Erkundigungen beim Kollegen Otto Wilhelm, Mittelstr. 8, einzuziehen.

**Nürnberg.** Zum 2. Vorsitzenden wurde Kollege Knopp (nicht Knoge) gewählt.

**Regenwalde.** Wegen Maßregelung eines verheirateten Kollegen und Lohn Differenz steht das Personal der hiesigen Druckerei in Kündigung.

**Reimscheid.** Bei Konditionsangeboten vom hiesigen Orte wolle man stets tarifliche Bedingungen verlangen, event. vorher Erkundigungen beim Kollegen Otto Lambrecht, Bismarckstr. 52, II, einziehen. Zuwiderhandelnde haben die Konsequenzen zu tragen. Diejenigen Firmen, die den Tarif anerkannt haben, sind in Nr. 8 des Corr. veröffentlicht.

Der gewählte Bibliothekar heißt Heinrich Schengler, nicht Schengler, wie in Nr. 8 des Corr. irrtümlich angegeben.

**Reudersburg.** Der Seher Paul Rode wird ersucht, den hier erhaltenen Vorschuß von 2 Mk. unverzüglich an den Kollegen Anbr. Mader, Kurze Str. 1, zurückzuführen. Die Herren Reizekasserverwalter werden ersucht, den pp. Rode auf diese Notiz aufmerksam zu machen, event. auch demselben den Vorschuß abzugeben und portofrei an den Kollegen Mader einzusenden.

**Saarbrücken.** Konditionsangebote aus St. Johann sind wegen dort bestehender Tarifdifferenzen unter allen Umständen abzulehnen.

**Zemlin.** Vor Konditionsangeboten der beiden hiesigen Druckereien wird gewarnt, da sowohl Behandlung wie Bezahlung zu wünschen übrig lassen. Zu näherer Auskunft ist gern bereit W. Schmidt in Neu-Kruppin, Ludwigsstr. 25.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Chemnitz 1. der Seher Richard Bruno Mehnert, geb. in Weithen 1883, ausgel. in Chemnitz 1901; war noch nicht Mitglied; 2. der Schweizerbegegn Oskar Bruno Fig, geb. in Chemnitz 1870, ausgel. das. 1889; 3. der Seher Oskar Arno Hammer, geb. in Dorffschellenberg 1881, ausgel. in Chemnitz 1899; 4. der Drucker Ernst Emil Pilz, geb. in Chemnitz 1881, ausgel. das. 1900; waren schon Mitglieder. — In Burgstädt der Seher Albin Max Günther, geb. in Chemnitz 1883, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Hainichen der Schweizerbegegn Karl Klein, geb. in Gotha 1855, ausgel. in Halle 1873; war schon Mitglied. — In Meerane der Seher Hermann Eugen Hugo Meupner, geb. in Eibenstock 1883, ausgel. in Aue 1900; war noch nicht Mitglied. — In Mittweida der Seher Theodor Walther Schuffenhauer, geb. in Chemnitz 1882, ausgel. das. 1900; war schon Mitglied. — In Plauen der Seher Paul Curt Schwobner, geb. in Eich 1882, ausgel. in Treuen 1900; war schon Mitglied. — In Waldheim der Seher Herm. Oswald Schumann, geb. in Fichtenheim 1883, ausgel. in Gotha 1901; war noch nicht Mitglied. — In Zwickau 1. der Seher Max Albert Schneider, geb. in Meerane 1880, ausgel. das. 1899; 2. der Schweizerbegegn Albert Handbuch, geb. in Ebersbach 1876, ausgel. in Zwickau 1894; 3. der Seher Paul Zimmer, geb. in Hainichen 1882, ausgel. in Osterfeld 1899; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seher Albin Wolf, geb. in Zwickau 1859, ausgel. das. 1878; war schon Mitglied. — C. W. Stoy in Chemnitz, Amalienstr. 41 II.

In Darmstadt die Seher 1. Christian Bach, geb. in Wald-Michelbach 1870, ausgel. das. 1888; war noch nicht Mitglied; 2. Theodor Donges, geb. in Darmstadt 1857, ausgel. das. 1875; war schon Mitglied; 3. Leopold de Curtis, geb. in Rom 1864, ausgel. das. 1883; war Mitglied des italienischen Verbandes; 4. Philipp Metzler, geb. in Darmstadt 1881, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Groß-Gerau der Seher Otto Pappe, geb. in Sommerda i. Th. 1882, ausgel. das. 1900; war schon Mitglied. — P. Glöbebeutel in Darmstadt, Arheilgerstr. 58.

In Dessau die Seher 1. Gregor Fißel, geb. in Gogan i. Schf. 1858, ausgel. das. 1877; 2. Heinrich Späth, geb. in Pagnitz (Bayern) 1864, ausgel. das. 1882; waren schon Mitglieder. — In Rostlau der Schweizerbegegn Bernh. Oskar Eberhardt, geb. in Probstzella i. Th. 1880, ausgel. in Lehesten i. Th. 1898; war noch nicht Mitglied. — Albert Müller in Dessau, Daheimstraße 7.

In Flensburg der Seher Max Wandel, geb. in Peltz (Kreis Rottbus) 1870, ausgel. das. 1888; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Heismann in Flensburg, Angelfurgenstr. 44.

In Grafenhainichen die Seher 1. Hugo Böhme, geb. in Jena 1876, ausgel. das. 1894; war noch nicht Mitglied; 2. Hermann Piphich, geb. in Grafenhainichen 1863, ausgel. das. 1880; war schon Mitglied. — Albert Müller in Dessau, Daheimstraße 7.

In Karlsruhe die Seher 1. Wilhelm König, geb. in Karlsruhe 1875, ausgel. das. 1893; 2. Ludwig Fieschhut, geb. in Nechtenbach (Bayern) 1882, ausgel.

In Karlsruhe 1901; waren noch nicht Mitglieder. — In Baden-Baden der Schweizerbegegnung Joh. Baptist Weigl, geb. in Madersdorf (Bayern) 1881, ausgel. in St. Kemnath (Bayern) 1898, war noch nicht Mitglied. — In Eppingen der Seher Wilhelm Häfner, geb. in Frutenhof b. Freudenstadt 1884, ausgel. in Freudenstadt 1899; war schon Mitglied. — Felix Kirsten in Karlsruhe, Schloßplatz 3.

In München die Seher 1. Andreas Weiß, geb. in Waldsassen 1873, ausgel. das. 1889; 2. Max Wolter, geb. in Magdeburg 1881, ausgel. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder; 3. Hans Wagenfeld, geb. in München 1851, ausgel. das. 1869; war schon Mitglied. — In Nürnberg 1. der Seher Haber Hunger, geb. in Filtritz 1878, ausgel. in Bayreuth 1894; war schon Mitglied; 2. der Drucker Karl Beierkuhnlein, geb. in Filtritz 1884, ausgel. in Nürnberg 1901; war noch nicht Mitglied. — Ludwig Boelisch in München, Muenstraße 22, I.

In Radebeul der Seher Friedrich Schmid, geb. in Freudenstadt 1879, ausgel. das. 1897; war schon Mitglied. — In Singen der Seher Kuppert Fischer, geb. in Sigmaringen 1882, ausgel. in Sigmaringen 1899; war noch nicht Mitglied. — Emil Haller in Konstanz, Wiesenstraße 15.

In Weplar die Seher 1. Christian Frischmann, geb. in Erlangen 1871, ausgel. in Nürnberg 1889; 2. Heinrich Seug, geb. in Weplar 1872, ausgel. das. 1890; waren schon Mitglieder; 3. Friedrich Dieterich, geb. in Weplar 1865, ausgel. das. 1884; 4. Johann Stings, geb. in Weplar 1867, ausgel. das. 1885; 5. August Denz, geb. in Weplar 1875, ausgel. das. 1893; 6. Anton Schäfer, geb. in Weplar 1878, ausgel. das. 1897; 7. Heinrich Grünwald, geb. in Weplar 1879, ausgel. das. 1897; 8. Ferdinand Hermann, geb. in Probbach 1881, ausgel. in Weplar 1899; 9. Josef Blum, geb. in Laß 1882, ausgel. in Weplar 1900; waren noch nicht Mitglieder. — A. Holland in Wieschen, Danmsstr. 48.

In Wiesbaden der Seher Georg Menges, geb. in Kreuznach 1883, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Josef Riegler, Walramstr. 10, I.

In Wilhelmshaven der Seher Emil Pröpfer, geb. in Berlin 1879, ausgel. das. 1897; war schon Mitglied. — S. Wichmann in Oldenburg i. Gr., Nebenstraße 6.

**Verband d. Vereine d. Buchdrucker u. Schriftsetzer u. verw. Berufe Oesterreichs.**

Vinz a. D. Die Kollegen werden hiermit aufmerksam gemacht, bei Konditionsangeboten der Druckerei J. Feichtingers Erben (Hans Druot) hiersebst sich auf alle

Fälle vorerst beim Gehilfenobmannen J. Kirchberger, Linz a. D., Altstadt 4, Erkundigungen einzuholen. Die Herren Reisetkassenverwalter der Grenzstellen werden ersucht, die reisenden Kollegen hiervon zu verständigen.

**Luxemburger Buchdrucker-Verein.**

Luxemburg. Der Vorstand des Luxemburger Buchdruckervereins besteht für das laufende Jahr aus den Kollegen B. Wastendorf, Wittppir, Vorsitzender; Franz Lang, Kapuzinerstr. 6, Kassierer; Nic. Meyer, Schriftführer.

**Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.**  
Briefadresse: s. H. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs, Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

**Erster Nachtrag**  
zum Verzeichnisse der den Tarif anerkennenden Firmen.

I. Kreis.  
Altona: F. Peter. J.  
Braunlage: Otto Habel.  
Flensburg: Badelows Drucker.  
Hannover: F. H. Währe.  
Kropp: Fr. Köpfe.

II. Kreis.  
Barmen: Aug. Finkenrath Söhne; Aug. Stoffel Wwe.  
Billerbeck: Max Friedrich Knüppel.  
Eronenberg: Otto Ewald.  
Dortmund: Gebr. Lenjing.  
Düsseldorf: August Nagel; Max Deutner; Gebrüder Köhnes; Gustav Jodver.  
Düren: Aktien-Gesellschaft für Zeitungsverlag u. Druckerei.  
Elsberfeld: Baedeker'sche Buch- und Kunsthandlung und Buchdruckerei (A. Martini & Grüntjen) G. m. b. H.  
Essen: Baedeker, G. D.; H. L. Beck; C. W. Haarfeld; P. Knoll & Höben; C. Lehmann Nachf. (Heinrich Posthaus); Thaden & Schmemann.  
Gelsenkirchen: Chr. Münstermann.  
Gerrshheim: August Tönges.  
Hamm: Baehr, Rudolf; Breer & Thiemann.  
Hagen: Verlag der Westdeutschen Volksztg.; Verlag des Westfäl. Tageblattes, G. m. b. H. (Decker).  
Herne: B. Anton; Herm. Schumacher.  
Köln: F. P. Bachem; M. Du Mont Schauberg; Josef Grimmsdorf; Franz Greben; Fris Greben; Greben & Dehtob; Haffel Wwe; F. B. Heimann; Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (Jean Dieh); Franz Mermel; A. Moefer; Karl Peters; Ad. Steben; Heinr. Wenzland.

Köln: Threnfels: Bilh. S. Münch; Schuppen & Wagner; Gebr. Jaun & Fr. Boden.  
Koblenz: Krabbenische Buchdruckerei (Fr. S. Doeßig).  
Krefeld: Joh. van Uden.  
Lüneburg: W. Crone jr.  
Malfatt-Burbach: August Spieß; Nicol. Engstlern.  
Meiderich: Dr. Hans Rosbach.  
Münster: Johannes Krieb; Josef Krid; Der Westfale, A.-G. für Verlag und Druckerei.  
M.-Gladbach: Julius Nizer; Josef Schlegler.  
Mülheim (Ruhr): Wilh. Bortmann.  
Mülheim (Rhein): Karl Glitsche.  
Neunkirchen: Neunkirchner Buchdruckerei und Verlagsanstalt (D. Bauer).  
Rheydt: Albert Krans.  
Ruhrort: G. Daubenpet; C. S. Jade.  
Schwelm: M. Scherg.  
Siegen i. W.: H. Schneider.  
Solingen: B. Holl; Roland Koch; J. Wähler.  
Schwerte: Karl Braus.  
St. Vith: P. J. Doeppen.  
Wattenscheid: Schmidt & Schubert.  
III. Kreis.  
Alzey: Johannes Neumann; Vereinsdruckerei Alzey.  
Mainz: Georg Aug. Walter.  
IV. Kreis.  
Gmünd: Verlag der Rems-Zeitung.  
Heidelberg: Gustav Geier.  
Kaiserlautern: Hermann Kayser; Loesch & Gehring.  
Schramberg: Gustav Maier.  
Ulm: Ulmer Volksbote, G. m. b. H.  
Wangen: Emil Hofmann.  
V. Kreis.  
München: Ludwig Bierack.  
VI. Kreis.  
Bitterfeld: Wilh. Meißner.  
Halle a. S.: Friedrich & Bauer; Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei, G. m. b. H.; Halle'sche Spielkartenfabrik (Ludwig & Schmidt).  
Magdeburg: Faber'sche Buchdruckerei; S. Sinke.  
VII. Kreis.  
Chemnitz: Oskar Götner.  
VIII. Kreis.  
Berlin: Felix Wolf.  
IX. Kreis.  
Breslau: Altmann & Triebe.  
Königsberg: R. Kemmesie.  
Breslau, 27. Januar 1902.  
Gg. W. Bügenstein, L. S. Giesede, Vorsitzende; Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Gehr, gut erhaltene Bett- und Korpusfraktur (Bar. System) sucht billig zu kaufen J. Diebitz, Buchdruckerei, Münchberg (Schleffen). [221]

**Ein Herr**

gesucht, gleich an welchem Orte wohnend, zum Verkauf unserer Figuren a. Wirtz, Händler usw. Bergt. 120 Mk. pro Mt., außer hohe Prov. A. Klein & Co., Hamburg. [218]

Nach Mitteldeutschland sucht tücht. Seher (verh. 39 J. alt), in allen Arb. bew., in mathem. Sache erf., dauernde Kondition als Werk, Tabellen u. Annoncen-seher event. als Metteur od. Korrektor. Werte Off. erb. an Dietr. Heym, Trebbin (Kreis Sektow), Bahnhofsstraße 50. [220]

**Tüchtiger Seher**

welcher flott stenographieren kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften an die Dr. Haas'sche Druckerei, Mannheim, erbeten. [193]

Vertrauensleute, Druckereikassierer, auch Konditionslose, Invaliden usw. erzielen guten Nebenverdienst durch Verkauf solcher Fach-Artikel. Hermann Sachsse, Halle a. S. Ludwig-Wuchererstr. 28. [212]

**Aachen** Samstag d. 1. Febr., abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokale. Tagesordn.: 1. Mitteilungen; 2. Kasienbericht; 3. Vorstandswahl; 4. Tarifliches; 5. Verschiedenes. Der Vorstand. [228]

Wachsmstr. Gust. Sernhardt aus Leipzig kommt sof. in Kondition. Dein Bruder.

**Maschinensetzer-Verein**

BERLIN. Sonntag den 2. Februar, vorm. präzis 10 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20. Monatsversammlung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

**Internat. Kohlschrank, Bremen.**

Sonntag den 2. Februar: [227] Kohlschrank und Winkelfahrt (mit Damen) nach Neue Weide bei Schönebeck. — Abfahrt 10 Uhr 20 Min. vormittags.

Berleger: E. Döblin, Berlin. — Verantwortl. Redakteur: L. Neuhäuser in Leipzig. Geschäftsstelle: Salomonstraße 8. — Druck von Radell & Hille in Leipzig.

**Oberfaktor-Gesuch.**

In einer großen Stadt Norddeutschlands wird für eine größere Buchdruckerei ein routinierter Oberfaktor gesucht, der mit Notations- und Werkdruck durchaus vertraut sein muß. Der Bewerber wird, falls er die nötige Befähigung und einen verträglichen Charakter besitzt, auf eine gut salaririerte und dauernde Stellung zu rechnen haben. Diskretion Ehrensache. Die Herren Bewerber wollen ihre Offerten nebst Angabe des Alters und ihrer bisherigen Thätigkeit unter U. 9393 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig einsenden. [210]

**Frankfurt am Main.**

Freitag den 31. Januar, 1/9 Uhr abends, beginnt der Unterrichtskursus in Gabelsberger Stenographie in den Räumen des Stenogr. Instituts, Getmannstraße 48, II. Die Teilnehmer werden ersucht, pünktlich und regelmäßig zu erscheinen. — Einzelnungen nimmt entgegen Die Fachkommission. [222]

**Homburg v. d. H.**

(Bezirk Frankfurt a. M.) Sonntag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Nassauer Hofe zu Homburg v. d. H. eine

**Öffentliche Buchdrucker-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Zur Einführung des neuen Tarifes in Homburg v. d. H.; 2. Verchiedenes. — Nach der Versammlung: Gemüthliches Zusammensein mit den Homburger Kollegen. — Mehrfachen Wünschen entsprechend arrangierte der Unterzeichnete für diesen Tag zugleich eine herrliche Tannus-Festtour Cronberg-Altkönig-Bohr Mark-Homburg v. d. H., zu welcher die Abfahrt morgens 8 Uhr 35 Min. vom Hauptbahnhof nach Cronberg (Rückfahrkarte Cronberg-Homburg) stattfindet. Kollegen, welche sich hieran nicht beteiligen, jedoch die Versammlung besuchen, fahren um 1 Uhr 47 Min. vom Hauptbahnhof direkt nach Homburg v. d. H. (Rückfahrkarte). Für die Teilnehmer an der Tour ist die Witnahme eines Anbisses notwendig. — Indem alle Kollegen des Bezirks hierzu freundlichst eingeladen werden, erwartet zahlreiches Besuch Der Bezirksvorstand. [223]

**Dresden, Buchdruck-Verlag, Dresden**

Sonntag den 2. Februar, vorm. 11 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokale. NB. In dieser Versammlung können die Eintrittskarten zum Stiftungsfeste entnommen werden. [206]

Erfurt. Sonnabend den 1. Februar, abends 7/9 Uhr: Versammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet. [219]

**Rixdorf-Britz.**

Sonntag den 2. Februar im Deutschen Wirtschaftshaus, Bergstraße 120: Familien-Bränzchen unter Mitwirkung hervorragender Künstler. Anfang 4 Uhr. Eintritt u. Gany frei. Kollegen, Freunde u. Gönner laden freundschaftlich ein Der Vorstand. [217]

Weimar. Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr: Hauptversammlung. Der Vorstand. [225]

Zwickau. Sonnabend, 1. Februar, abds. 8 1/2 Uhr, im Restaurant Selvedere: Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Mitgliederaufnahme; 2. Tarifliches; 3. Fastnachtsvergünstiger betri; 4. Vereinsangelegenheiten. Der Vorst. [226]

Am 24. Januar verstarb nach langem Leiden der Invalide **Julius Böhm** im 51. Lebensjahre. Seine Kollegialität und treues Festhalten am Verbands sichern ihm ein bleibendes Andenken beim Ortsvereine Breslau. [224]

**Richard Härtel, Leipzig-N.**

Buchhandlung und Antiquariat liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nach direkt per Postanweisung erbeten. Am V. D. B. Meist. Wir halten fest und treu zusammen. 25 Stück 1 Mt. Einzelst. 10 Mt. Satz und Druck. Buchdrucker-Complet von Paul Leopold. Muß von G. Rottmann. 60 Pf.